

Inhalt

Einleitung in die Theologie der Apologie	13
Die Verteidigung des Augsburger Bekenntnisses Apologia Confessionis Augustanae	
Philipp Melanchthon grüßt den Leser	35
§ 1–10 <i>Die Vorgeschichte der Apologie</i>	35
§ 11–19 <i>Die Apologie im Dienste der Wahrheit und Einheit</i>	36
Die Verteidigung des Bekenntnisses	38
Art. I: Gott	38
§ 1–2 <i>Die Dreieinigkeit Gottes und ihre Schriftgemäßheit</i>	38
Art. II: Die Ursünde	38
§ 1–3 <i>Die Radikalität der Ursünde als Mangel am Guten und Begierde des Bösen in Akt und Potenz</i>	38
§ 4–6 <i>Gegen Zwingli: Sünde ist nicht nur schicksalhafte Belastung, sondern schuldhaftes Laster</i>	39
§ 7–14 <i>Gegen die Scholastiker: Sünde ist Mangel an Gottesfurcht und Gottvertrauen</i>	40
§ 15–34 <i>Der Traditionsbeweis für die Ursünde als radikaler Mangel und radikale Begierde</i>	41
§ 35–40 <i>Die bleibende Sündhaftigkeit der Begierde und ihre Nichtanrechnung als Sünde durch die Taufe</i>	43
§ 41–45 <i>Die Sündhaftigkeit der Begierde und ihre Verharmlosung zum Adiaphoron</i>	44
§ 46–50 <i>Die Macht des Teufels als Sündenstrafe und die Übermacht Christi</i>	45
§ 51 <i>Art. II der CA stimmt mit der kath. Kirche überein</i>	46
Art. III: Christus	46
§ 1 <i>Die hypostatische Union und ihre soteriologische Abzweckung</i>	46
Art. IV: Die Rechtfertigung	47
§ 1–3 <i>Der Kampf um die Ehre Christi als Grundmotiv evangelischer Rechtfertigungslehre</i>	47
§ 4–6 <i>Die Wurzel der Rechtfertigungskontroverse: die Lehre vom Gesetz und Evangelium</i>	47
§ 7–39 <i>Die gegnerische Gerechtigkeit des Gesetzes, die nicht rechtfertigt</i>	48
§ 40–47 <i>Die Gerechtigkeit des Evangeliums, die aus Glauben rechtfertigt</i>	53

Was ist rechtfertigender Glaube?	54
§ 48–52 <i>Der rechtfertigende Glaube ist nicht nur eine Kenntnis der Historie, sondern eine Anerkenntnis der Verheißung</i>	54
§ 53–60 <i>Der rechtfertigende Glaube als Empfang der verheißenen Barmherzigkeit</i>	55
Daß der Glaube an Christus rechtfertigt	56
§ 61–68 <i>Die Vermittlung der Rechtfertigung durch die hinrichtende und aufrichtende Predigt des Wortes Gottes</i>	56
§ 69–70 <i>Der Mittler der Rechtfertigung: Jesus Christus</i>	57
§ 71–72 a, b <i>Der Glaube empfängt nicht nur eine anfängliche, sondern die ganze Rechtfertigung</i>	58
§ 72 c <i>Die Rechtfertigung als Gerechtsprechung und Gerechtmachung</i>	58
§ 73–108 <i>Rechtfertigung geschieht allein durch den Glauben an Chri- stus, wie Schrift und Tradition beweisen</i>	58
§ 109–116 <i>Die Liebe: nicht Voraussetzung, sondern Folge der Rechtferti- gung</i>	65
§ 117–119 <i>Allein der Glaube an Christus verleiht die Gewißheit der Rechtfertigung</i>	66
§ 120–121 <i>Die Beseitigung des Rechtfertigungsglaubens bei den Gegnern</i>	66
Die Liebe und die Gesetzeserfüllung	67
§ 122–146 <i>Die Notwendigkeit der Gesetzeserfüllung, die erst möglich ist nach der Rechtfertigung kraft des Hl. Geistes</i>	67
§ 147–165 <i>Die Ehre des einzigen Heilsmittlers Christus, die die Rech- tfertigung auch durch geistgewirkte Gesetzeserfüllung aus- schließt</i>	70
§ 166–182 <i>Die Unzulänglichkeit der anfänglichen Gesetzeserfüllung, die nicht um ihrer selbst willen, sondern um des Glaubens an Christus willen Gott gefällt, wie Schrift und Tradition be- weisen</i>	73
§ 183–188 <i>Die Rechtfertigung geschieht durch die unentgeltliche Ver- heißung, nicht durch das Gesetz, das nicht ohne Christus erfüllt werden kann</i>	76
Antwort auf die Argumente der Gegner	76
§ 189–193 <i>Die guten Werke als Offenbarung der Königsherrschaft Christi</i>	77
§ 194–217 <i>Die Unverdienbarkeit der Rechtfertigung, die allein aus Glau- ben empfangen wird</i>	77
§ 218–286 <i>Widerlegung der gegnerischen Schriftstellen, die angeblich eine Rechtfertigung durch Werke beweisen sollen</i>	81
§ 287–300 <i>Vernunft und Gesetz als die Wurzeln der gegnerischen Rechtfertigung</i>	

	<i>fertigungslehre und der Glaube an Christus als Wurzel evangelischer Rechtfertigungslehre</i>	96
§ 301–302	<i>Zweifel und Verzweiflung als Folge der Rechtfertigung aus Werken</i>	100
§ 303–307	<i>Der Glaube ergreift mit Herz, Wille und Verstand das Geschenk der fremden Gerechtigkeit Christi</i>	100
§ 308–311	<i>Der Glaube als Gehorsam gegenüber dem Evangelium</i>	101
§ 312	<i>Die Untrennbarkeit von Glaube und Hoffnung</i>	102
§ 313–315	<i>Christus als einziger Mittler der Rechtfertigung</i>	103
§ 316–317	<i>Das Würdigkeitsverdienst entehrt Christus als den bleibenden Mittler der Rechtfertigung</i>	103
§ 319–321	<i>Das Würdigkeitsverdienst raubt die Heilsgewißheit</i>	104
§ 322–347	<i>Die Rechtfertigung schließt als unverdientes Geschenk göttlicher Barmherzigkeit jedes Würdigkeitsverdienst aus, wie Schrift und Tradition bezeugen</i>	105
§ 348–378	<i>Die Unverdienbarkeit des ewigen Lebens</i>	109
§ 379–400	<i>Die von den Gegnern verdunkelte Rechtfertigung allein aus dem Glauben ist in der Reformation neu ans Licht getreten</i>	114
 Art. VII und VIII: Die Kirche		117
§ 1–6	<i>Kirche ist als Versammlung der Heiligen nicht nur ein äußerer Verband, sondern innere Verbundenheit der Heiligen im Leibe Christi</i>	117
§ 7–12	<i>Der Schrift- und Traditionsbeweis für das Verständnis der Kirche als Versammlung der Heiligen</i>	118
§ 13–15	<i>Die Kirche ist kein äußerliches Staatswesen, sondern ein geistliches Gottesvolk</i>	119
§ 16–19	<i>Die Kirche ist als Versammlung der Heiligen das vom Teufelsreich geschiedene heimliche Königreich Christi</i>	120
§ 20–22	<i>Die Kirche ist als Versammlung der Heiligen kein platonischer Staat, sondern trotz ihrer Irrlehrer die in Wort und Sakrament sichtbare Säule der Wahrheit</i>	121
§ 23–27	<i>Die Kirche ist als Versammlung der Heiligen keine äußerliche Papstherrschaft</i>	122
§ 28–29	<i>Obwohl die Kirche die Gemeinschaft der wahrhaft Gläubigen ist, hängt die Wirksamkeit der Sakramente nicht von der Würdigkeit des Spenders ab</i>	123
§ 30–34	<i>Die Einhaltung von Menschensatzungen ist nicht zur Rechtfertigung und zur wahren Einheit der Kirche nötig</i>	124
§ 35–46	<i>Schrift und Tradition beweisen, daß gleiche Menschensatzungen weder die wahre Einheit der Kirche, noch das Heil begründen</i>	125

§ 47–49	<i>Irrlehrer stellvertreten nicht, wie die unwürdigen Amtsdienner, Christus, sondern den Antichristen</i>	127
§ 50	<i>Eigentum und Staat als gute Schöpfungsordnung</i>	128
Art. IX: Die Taufe		128
§ 1–3	<i>Die Heilsnotwendigkeit und Heilswirksamkeit der Kindertaufe</i>	128
Art. X: Das heilige Abendmahl		129
§ 1–4	<i>Die leibliche Gegenwart Christi im Abendmahl</i>	129
Art. XI: Die Beichte		130
§ 1–2	<i>Die Absolution und ihre Aufwertung durch die Reformation</i>	130
§ 3–5	<i>Die einmal jährliche Osterbeichte ist nicht erzwingbar . . .</i>	131
§ 6–10	<i>Die vollständige Aufzählung der Sünden in der Beichte ist nicht heilsnotwendig</i>	131
Art. XII: Die Buße		133
§ 1–3	<i>Der entscheidende Streitpunkt in der Bußlehre ist der Glaube an die Sündenvergebung als zweiter Bestandteil der Buße . .</i>	133
§ 4–27	<i>Rückblick auf die bisherige schrift- und traditionswidrige Bußlehre und ihre Verurteilung</i>	133
§ 28–43	<i>Reue unter dem Zorn und Glaube an die Absolution als die zwei Bestandteile evangelischer Buße</i>	136
§ 44–58	<i>Schriftbeweise für die Zweiteiligkeit der Buße als Reue und Glaube</i>	138
§ 59–90	<i>Evangelischer Bußglaube ist Glaube an die Sündenvergebung um Christi willen, wie Schrift und Tradition beweisen . . .</i>	141
§ 91–97	<i>Widerlegung der vermeintlichen Traditionsbeweise der Gegner gegen den Glauben als zweiten Bestandteil der Buße</i>	147
Die Beichte und die Genugtuung		149
§ 98–101	<i>Die Erhaltung der Beichte um der Absolution willen</i>	149
§ 102–112	<i>Die genaue Aufzählung der Sünden in der Beichte ist unnötig</i>	149
§ 113–121	<i>Die menschliche Genugtuung ist nicht notwendiger Bestandteil der Buße</i>	151
§ 122–139	<i>Widerlegung der verleumderischen Schriftbeweise der Gegner, die angeblich den Erlaß der Sündenstrafen kraft menschlicher Genugtuung nachweisen sollen</i>	153
§ 140–147	<i>Christi Genugtuung, nicht menschliche Genugtuung, tilgt die Sündenstrafen und den Tod</i>	157
§ 148–166	<i>Die wahre Strafe ist die Reue, nicht die kirchenrechtlichen Genugtuungswerke</i>	158

§ 167–171	<i>Die Notwendigkeit der menschlichen Genugtuungswerke für die Sündenvergebung ist nicht traditionsgemäß</i>	162
§ 172–177	<i>Die kirchenrechtlichen Genugtuungswerke sind nicht notwendig für die Buße, weil sie nicht göttlichen, sondern menschlichen Rechtes sind</i>	163
§ 178	<i>Die Gegner lassen in der Buße den Glauben aus</i>	164
Art. XIII:	<i>Die Zahl und der Gebrauch der Sakramente</i>	165
§ 1–17	<i>Die Zahl der Sakramente</i>	165
§ 18–23	<i>Die Sakramente rechtfertigen allein aus Glauben</i>	167
Art. XIV:	<i>Die Kirchenordnung</i>	168
§ 1–5	<i>Die Hierarchie bleibt als menschliches Recht bewahrt, wenn die Bischöfe ihre Verfolgung des Evangeliums einstellen</i>	168
Art. XV:	<i>Die Menschensatzungen in der Kirche</i>	169
§ 1–17	<i>Menschensatzungen rechtfertigen nicht vor Gott</i>	169
§ 18–19	<i>Das Reich des Antichristen fordert die Rechtfertigung durch Menschensatzungen</i>	172
§ 20–21	<i>Die Rechtfertigung durch Menschensatzungen ist traditionswidrig</i>	172
§ 22–24	<i>Die menschliche Vernunft verführt zur Rechtfertigung durch Menschensatzungen</i>	173
§ 25–26	<i>Menschensatzungen verdunkeln die Gebote Gottes</i>	173
§ 27–28	<i>Die Rechtfertigung durch Menschensatzungen quält das Gewissen</i>	174
§ 29–37	<i>Die Rechtfertigung durch Menschensatzungen ist unapostolisch</i>	174
§ 38–44	<i>Die Hochachtung der Traditionen als gute Ordnung</i>	175
§ 45–48	<i>Widerfahrene und willentliche Abtötungen</i>	176
§ 49–52	<i>Die Traditionen, die keine Sündenvergebung verdienen, werden um der Einheit willen beibehalten</i>	177
Art. XVI:	<i>Die weltliche Ordnung</i>	178
§ 1–13	<i>Die Unterscheidung der beiden Reiche</i>	178
Art. XVII:	<i>Die Wiederkunft Christi zum Gericht</i>	180
§ 1	<i>Das jüngste Gericht als ewige Scheidung</i>	180
Art. XVIII:	<i>Der freie Wille</i>	180
§ 1–10	<i>Der freie Wille erreicht nur eine weltliche Gerechtigkeit</i>	180
Art. XIX:	<i>Die Ursache der Sünde</i>	182
§ 1	<i>Gott ist nicht Ursache der Sünde</i>	182
Art. XX:	<i>Die guten Werke</i>	182
§ 1–15	<i>Die Sündenvergebung geschieht durch den Glauben umsonst um Christi willen, nicht um der Werke willen</i>	182

Art. XXI: Die Anrufung der Heiligen	185
§ 1-3 Die unzulängliche Beweisführung der Gegner	185
§ 4-7 Die evangelische Heiligenverehrung	186
§ 8-9 Die Engel und Heiligen beten für uns im Himmel	186
§ 10-13 Die Anrufung der Heiligen ist nicht notwendig	186
§ 14-31 Christus ist Mittler und Versöhner, nicht die Heiligen	187
§ 32-39 Die Mißbräuche des Heiligenkults	190
§ 40-44 Abschluß des 1. Teils der Apologie	192
Art. XXII: Beide Gestalten des Abendmahles des Herrn	193
§ 1-17 Das ganze Abendmahl gehört der ganzen Kirche	193
Art. XXIII: Die Priesterehe	196
§ 1-5 Das nichtswürdige Gebaren der Gegner in ihrem Kampf gegen die Priesterehe	196
§ 6-61 Die Gründe, warum das Verbot der Priesterehe nicht gebilligt werden kann	197
§ 62-71 Widerlegung der Gegengründe der Gegner	205
Art. XXIV: Die Messe	207
§ 1-8 Die Beibehaltung der Messe durch die Reformation	207
§ 9-88 Die Messe ist Dankopfer des Glaubens, nicht Sühneopfer ex opere operato, weil Christus das einzige Sühneopfer ist	208
Was ein Opfer ist und welche Opferarten es gibt	209
Was die Väter vom Opfer geglaubt haben	219
Der Sakramentsgebrauch und das Opfer	220
Die Bezeichnungen der Messe	222
Die Messe für die Toten	224
§ 89-98 Da die Messe kein Sühneopfer ist, entfallen die Totenmessen	224
§ 99 Schlußwort	227
Art. XXVII: Die Mönchsgelübde	227
§ 1-8 Das Ende des Mönchstums	227
§ 9-57 Gründe gegen die Mönchsgelübde	228
§ 58-68 Widerlegung der Gegengründe der Gegner	237
§ 69-70 Schlußwort	239
Art. XXVIII: Das Kirchenregiment	240
§ 1-5 Vorwort	240
§ 6-17 Recht und Grenzen der bischöflichen Jurisdiktion	240
§ 18-27 Widerlegung gegenerischer Einwände	242